

NEWSLETTER - August 2006

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

in der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es im August 2006 um folgende Themen:

- + **„Forschung stärken, Kommunikation fördern, Kräfte bündeln“**
Prof. Dr. Georg Kreymann, neuer Präsident DGEM, seit Juni im Amt
- + **Neue Leitlinie zur Vorbeugung und Therapie der Adipositas**
Vier Fachgesellschaften geben gemeinsam neue Leitlinie heraus – DGEM erstmals dabei
- + **Veranstaltungen**

Herausgeber:
DGEM e.V.
Präsident Prof. Dr.
Georg Kreymann
Olivaer Platz 7
10707 Berlin
infostelle@dgem.de
Tel. 030/88 91-2852
Fax 030/88 91-2839
www.dgem.de
© 2006 DGEM e.V.

„Forschung stärken, Kommunikation fördern, Kräfte bündeln“

Prof. Dr. Georg Kreymann, neuer Präsident DGEM e.V., seit Juni 2006 im Amt

Seit dem 1. Juni 2006 ist Prof. Dr. Georg Kreymann der neue Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM). Er tritt eine zwei-jährige Amtszeit an und folgt auf Prof. Dr. Berthold Koletzko aus München. Prof. Kreymann, Jahrgang 1950, studierte Medizin in Freiburg, Paris und Berlin. Er wurde 1982 promoviert und habilitierte sich 1993. Seit April 2005 ist er Direktor der Klinik für Intensivmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, wo er bereits seit 1982 tätig ist. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen unter anderem in der adjuvanten Sepsistherapie, der Stoffwechselveränderung und Ernährung bei Sepsis sowie der Analyse der Körperkompartimente bei Normalpersonen und Intensivpatienten mit Hilfe der bioelektrischen Impedanz-Analyse. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

Prof. Kreymann, die DGEM e.V. ist eine Vereinigung mit drei unterschiedlichen Schwerpunkten, dem ambulanten, dem stationären und dem intensivmedizinischen Bereich. Wie wird während Ihrer Präsidentschaft die Ausrichtung der DGEM aussehen?

Prof. Kreymann: Ich werde in jedem Fall die positive Politik meiner Vorgänger, Prof. Dr. Herbert Lochs und Prof. Dr. Berthold Koletzko, fortführen. Sie haben sehr integrierend und stabilisierend gewirkt und besonderen Wert darauf gelegt, die unterschiedlichen Bereiche zusammenzuführen. Daher ist auch mein vorrangiges Ziel, die Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppen und den Mitgliedern zu intensivieren. Die DGEM besteht aus multidisziplinären Berufsgruppen, sie ist sozusagen eine Querschnittsgesellschaft, die aus vielen medizinischen Kompetenzen besteht. Als Intensivmediziner bin ich Mitglied eines Vorstandsteams, das aus jedem Bereich einen Spezialisten hat. Zielsetzungen für den ambulanten Bereich ist die Neuentwicklung des Curriculums für die Ernährungsmedizin unter Einbeziehung der Fortbildungsakademien. Im stationären Bereich ist es wichtig, die Ernährungsmedizin insgesamt zu fördern. Vor allem die Bildung von Ernährungsteams in Krankenhäusern und die umfassende Diagnostik bereits bei der Einlieferung von Patienten stehen dabei im Mittelpunkt. Auch sollte die Ernährungsmedizin langfristig ins Medizinische Cur-



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

August 2006

Seite 2

riculum aufgenommen werden. In der Intensivmedizin ist es notwendig, die Ernährung im Stoffsstoffwechsel noch genauer zu erforschen und Handlungsrichtlinien aufzustellen.

Wie wollen Sie diese Ziele erreichen?

Prof. Kreymann: Wir werden anstreben, Kommunikationsplattformen zu schaffen und damit die Ernährungsmedizin transparenter zu machen. Ein Weg ist zum Beispiel, eine Kooperation mit dem Informationsblatt „Nutrition News“ der Arbeitsgemeinschaft für klinische Ernährung in Österreich einzugehen. Sie erscheint zweimal jährlich und informiert die Mitglieder kostenlos über neueste Entwicklungen in der Ernährungsmedizin. Des Weiteren sind Fortbildungsveranstaltungen ein sehr gutes Forum, um die einzelnen Bereiche einander näher zu bringen. Außerdem haben wir einen Förderpreis und eine Projektförderung für Forschungen auf dem Gebiet der Ernährungsmedizin ausgeschrieben. Damit wollen wir mehr Anreize schaffen, sich mit der Ernährungsmedizin auseinander zu setzen.

Welche medizinischen Schwerpunkte stehen für die DGEM e.V. im Vordergrund?

Prof. Kreymann: Im ambulanten Bereich, also bei den niedergelassenen Ärzten, ist sicherlich die Prävention von chronischen nicht übertragbaren Erkrankungen der absolute Schwerpunkt. Dazu gehören Adipositas (krankhaftes Übergewicht), Diabetes Mellitus Typ II und Krebs. Hier ist es wichtig, die Zusammenhänge mit der Ernährung aufzuklären. Im stationären Bereich ist die Mangelernährung der wichtigste Punkt. Etwa ein Viertel der eingelieferten Patienten sind mangelernährt und daraus folgen dann weitere Erkrankungen beziehungsweise verschlimmert sich die Grunderkrankung. In der Intensivmedizin befinden wir uns momentan in einer nihilistischen Phase. Das bedeutet, während noch vor einigen Jahren zu viel an parenteraler Ernährung bei Intensivpatienten gegeben wurde, hat das Pendel jetzt umgeschlagen, und es wird häufig zu wenig ernährt. Es ist daher die Aufgabe der Ernährungsmedizin, für eine gut dosierte und qualitativ hochwertige enterale und parenterale Ernährung zu sorgen. Dazu gehört auch eine umfassende Diagnostik und Erhebung eines Ernährungsstatus, wenn Patienten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das ist leider heute nur in wenigen Kliniken gegeben.

Die Ernährungsmedizin steht in Deutschland im internationalen Vergleich bei der Forschung nicht auf den ersten Plätzen. Kann die DGEM da Abhilfe schaffen?

Prof. Kreymann: Tatsächlich sind Länder wie die USA, Niederlande oder Großbritannien in Sachen Ernährungsmedizin-Forschung wesentlich besser aufgestellt als Deutschland. Es gibt wesentlich mehr Forschungsinstitute und auch eine viel größere Zahl an wissenschaftlichen Publikationen. Sogar nach Aussage der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Deutschland im internationalen Vergleich an Boden in der Forschung der Ernährungsmedizin verloren. Dabei werden im deutschen Gesundheitswesen rund 70 Milliarden Euro jährlich für ernährungsbedingte Erkrankungen ausgegeben. Forschung ist

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER
August 2006
Seite 3

also wichtiger denn je. Deshalb wollen wir, zum Beispiel durch den ausgeschriebenen Förderpreis, die Forschung in der Ernährungsmedizin wieder fördern. Es gehört zu den Aufgaben der DGEM, die Kausalkette zwischen den einzelnen Erkrankungen und der Ernährung auf wissenschaftlicher Basis aufzuschlüsseln. Das soll auch in den kommenden Jahren intensiv geschehen. Wir begrüßen alle Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet und werden diese nach Kräften unterstützen.

Gibt es Bestrebungen, die Mitglieder der DGEM und die Öffentlichkeit mehr einzubinden und über die Arbeit zu informieren?

Prof. Kreyman: Speziell bei unseren niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen ist es wichtig, die Kommunikation zu fördern und zu intensivieren. Ein Großteil der Kommunikation läuft über unsere Infostelle, bei der immer häufiger Informationen abgerufen werden. Wir werden aber auch mit der Kooperation mit „Nutrition News“ einen neuen Kommunikationsweg schaffen. Es soll ein Diskussions- und Informationsforum für alle Mitglieder sein. Mit dem seit Mai erscheinenden Newsletter für Journalisten haben wir bereits einen Weg eingeschlagen, Informationen an die Öffentlichkeit weiterzugeben. Wir wollen unsere Mitglieder auch auf speziellen Kommunikationswegen mit mehr Informationen versorgen. Bei mehr als 2.600 Mitgliedern ist es wichtig, die neuesten Erkenntnisse in der Ernährungsmedizin auch allen zugänglich zu machen. Neben unseren regelmäßigen Kongressen und Fortbildungen werden wir auch die Medien verstärkt mit Informationen beliefern. So ist die DGEM e.V. Mitglied im „Informationsdienst Wissenschaft“ (www.idw-online.de), der Fachjournalisten und Publikumsmedien mit Informationen beliefert.

Prof. Kreyman, herzlichen Dank für das Gespräch.

Hintergrundinformation:

Die DGEM e.V. ist eine multidisziplinäre Vereinigung aller Berufsgruppen, die sich mit Ernährungsmedizin befassen, und hat rund 2.600 Mitglieder. Sie fördert unter anderem die Aus- und Weiterbildung in der Ernährungsmedizin und unterhält vier verschiedene Arbeitskreise zu Fachthemen. Die DGEM e.V. hat ihren Sitz in Berlin und ist Mitglied der „European Society for Clinical Nutrition and Metabolism (ESPEN) www.espen.org. Die Infostelle der DGEM e.V. ist unter infostelle@dgem.de zu erreichen. Newsletter sowie Presseinformationen finden Sie unter <http://www.dgem.de/presse.htm>

Neue Leitlinie zur Vorbeugung und Therapie der Adipositas

Vier Fachgesellschaften geben gemeinsam neue Leitlinie heraus – DGEM e.V. erstmals dabei

Vier Fachgesellschaften für Ernährung haben eine neue evidenzbasierte Leitlinie zur Vorbeugung und Therapie der Adipositas, der schweren und krankhaften Form des Übergewichtes, herausgegeben. Ziel ist es, das Bewusstsein für das Gesundheitsproblem Adipositas zu stärken sowie Therapeuten und Patienten eine orientierende Hilfe zu geben. Neu an der aktualisierten Leitlinie ist

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

August 2006

Seite 4

die Definition und Klassifikation von Übergewicht und Adipositas, so wird der Body Mass Index (BMI) um die Bewertung der Fettverteilung erweitert. Ebenso enthält die Leitlinie erstmals eine individuelle Ursachenergründung von Übergewicht. Dazu gehört zum Beispiel, inwiefern moderner Lebensstil Einfluss auf Übergewicht und Adipositas hat. Weitere Neuerungen sind erweiterte Therapieziele, Familienfaktoren sowie eine Formel zur Berechnung des Grundumsatzes und die Bewertung von Kostformen mit niedrigem glykämischen Index als nicht empfehlenswert. Die neue Adipositas-Leitlinie wurde von vier Fachgesellschaften erstellt: der Deutschen Adipositas-Gesellschaft e.V. (DAG), der Deutschen Diabetes-Gesellschaft e.V. (DGG), der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE). Erstmals war auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM) dabei. Die Leitlinien finden Sie unter <http://www.dgem.de/material/pdfs/Adipositas-LeitlinieDGEM.pdf>

Tailenumfang spielt Rolle

Liegt der Body Mass Index ($BMI = \text{Körpergewicht (kg)} : (\text{Körpergröße})^2$) zwischen 18,5 und 25 so ist man normalgewichtig. Darüber hinaus beginnt Übergewicht und Adipositas. Die neuen Leitlinien erweitern den BMI um die Bedeutung und Messung der Fettverteilung. Dies geschieht anhand des Tailenumfanges. Liegt der Tailenumfang bei Männern höher als 102 oder bei Frauen höher als 88 Zentimeter so steigt das Gesundheitsrisiko für das so genannte Metabolische Syndrom. Ein solches Syndrom beinhaltet die entscheidenden Risikofaktoren für koronare Herzerkrankungen. Um es zu definieren, spielen Tailenumfang, HDL-Cholesterin-Werte, Blutdruck, Blutfettwerte und Nüchternblutzucker eine große Rolle.

Die neuen Leitlinien erweitern Ursachen von Übergewicht und Adipositas um neue, mögliche Faktoren. Neben der familiären Disposition und genetischen Ursachen erhalten nun auch der moderne Lebensstil eine vorher nicht berücksichtigte Rolle. Wenig Bewegung, Fehlernährung, wie z.B. häufiges Snacken, hoher Konsum energiedichter Lebensmittel, Fast Food, zuckerhaltige Softdrinks sowie alkoholische Getränke, vervollständigen zusammen mit dem Faktor Stress die Ursachenliste von Übergewicht und Adipositas.

Motivation und Selbstverantwortung

Um Übergewicht und Adipositas effektiv bekämpfen zu können, wurden die Therapieempfehlungen zum Beispiel für die ambulante Betreuung von Übergewichtigen deutlich erweitert. Die tragenden Elemente, um Übergewicht abzubauen, die Ernährungs-, Bewegungs- und Verhaltenstherapie, bleiben weiterhin zentral und werden in den Leitlinien in einem mehrstufigen System dargestellt. Dabei sind Motivation, Engagement und Selbstverantwortung wichtige Komponenten, die in den Leitlinien dargestellt werden.

Ebenso bewerten die neuen Leitlinien Medikamente mit gewichtssenkendem Potenzial, die chirurgische Therapie sowie die langfristige Gewichtsstabilisierung. Um langfristig Erfolge zu erzielen, ist es zum Beispiel wichtig, fettreduzierte Kost dauerhaft einzusetzen und nicht wieder zu alten, fetthaltigeren Ernährungsgewohnheiten zurückzukehren. Ebenso ist der Besuch einer Selbst-

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

August 2006

Seite 5

hilfegruppe und der fortdauernde Kontakt zu einem Therapeuten hilfreich, einmal abgebautes Gewicht nicht wieder zuzulegen.

Leitlinien sind in Abgrenzung zu Richtlinien systematisch entwickelte Empfehlungen, die Entscheidungen von Therapeuten und Patienten über eine im Einzelfall angemessene gesundheitliche Versorgung ermöglichen sollen. Die Handlungsempfehlungen von Leitlinien markieren einen Korridor, der in der Behandlung umschriebener Krankheiten ungesicherte Maßnahmen und Überflüssiges ausgrenzt.

Bei der Erstellung von Leitlinien sollen festgelegte nationale und internationale Qualitätskriterien eingehalten werden, wie sie unter anderem von der Leitlinienkommission der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) gemeinsam aufgestellt wurden.

Adressen im Internet:

www.adipositas-gesellschaft.de

www.a-g-a.de (Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA))

www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de

www.dge.de

www.diabetikerbund.de

www.dgem.de

Veranstaltungen

19. bis 22. Oktober 2006

28th ESPEN Congress in Istanbul

http://www.espen.org/congress/istanbul/istanbul_default.htm

27. bis 28. Oktober 2006

20. Irseer Fortbildungsveranstaltung Intensivmedizin

<http://www.dgem.de/veranst.htm>

31. Oktober 2006

„Proteine in der Ernährung“ Wissenschaftliches Symposium von SGE, GESKES, SVDE in Bern

<http://www.dgem.de/material/pdfs/GESKESsymposium311006.pdf>

17. bis 18. November 2006

12. Leipziger Fortbildungsveranstaltung

<http://www.dgem.de/veranst.htm>

31. Mai bis 2. Juni 2007

ernährung 2007 – 6. Dreiländertagung der AKE, DGEM, GESKES in Innsbruck

http://www.ake-nutrition.at/uploads/media/Ern_hrung_2007_01.pdf

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de